

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 167.

Donnerstag, den 30. Oktober 1890.

51. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Gemeinderäthe

werden unter Bezugnahme auf den Schlußsatz des oberamtlichen Erlasses vom 10. d. Mts. betreffend die Anlegung des Änderungsverzeichnisses für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Neckartales pro 1890 (Kemsthalbote Nr. 157) an die alsbaldige Erstattung des verlangten Berichts erinnert.

Den 27. Oktober 1890.

R. Oberamt: T h y m.

**Bekanntmachung.** In Neustadt ist in den Stallungen des Paul Bindel, Heinrich Märterer, Gottlieb Klingler und der Wwe. Falkenstein die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 27. Okt. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

**Bekanntmachung.** In Winnenden ist in dem Stall des Gottlieb Könniger die Maul- und Klauenseuche erloschen und in dem Stall des Karl Ehring ausgebrochen.

In Groshoppach ist die Seuche in dem Stall des Jakob Ellwanger ausgebrochen.

Waiblingen, den 27. Okt. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

**Bekanntmachung.** In Aiperg und Aldingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Gemeinde Poppenweiler ist verboten worden.

Waiblingen, den 28. Okt. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

**Bekanntmachung.** In Rudersberg ist in einem Gehöft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 28. Okt. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

### K. Hofkameralamt Waiblingen.

## Verkauf von Weinmost aus Königl. Weinbergen.

Am

Samstag, den 1. November  
mittags 12 Uhr

werden auf der Hofkameralamtkanzlei in Waiblingen in größeren und kleineren Partien verkauft aus dem K. Weinberg zu

Stetten:	ca. 6 Gl.	Rotwein (Trollinger etc.)
	" 12 "	Riesling.
	" 2 "	Traminer.
	" 6 "	Weißwein.
Aleinhappach:	" 15 "	Rotwein (Trollinger etc.)
	" 10 "	Riesling.
	" 6 "	Weißwein.
Neustadt:	" 9 "	Rotwein (Trollinger etc.)
	" 20 "	Riesling.
	" 9 "	Weißwein.

sowie eine Partie Raehlsee aus allen drei Weinbergen.

K. Hofkameralamt.

Waiblingen.

## Güterverpachtung.

Am nächsten

Montag den 3. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathause hier folgende städtische Güterstücke wieder auf mehrere Jahre verpachtet und zwar:

11 Ar 66 Dm.	Acker auf der innern Winterhalbe,
ca. 12 Ar	Acker beim Steinbruch am Neustädter Weg.
23 Ar 64 Dm.	Acker auf der Steingrube,
ca. 16 Ar	vom Steinbruchacker am Neustädter Weg,
31 Ar 52 Dm.	Wiese am Beinstreiner Weg
ca. 4 Ar	Platz neben der Bahn am Durchlaß an der Straße nach Hegnach

17 Ar 40 Dm. Acker auf dem Schänke.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 28. Oktober 1890.

Stadtpflege  
Pfänder.

Auf den „Kemsthal-Boten“ wird für die Monate  
**November und Dezember**

zum Abonnement freundlichst eingeladen. Bestellungen können bei sämtlichen Postämtern sowie Landpostboten, in Waiblingen bei der Redaktion gemacht werden.

Winnenden  
Oberamts Waiblingen.

Die

## Verpachtung der Marktstandplätze

für die Zeit vom 1. November 1890 bis 1893 wird am  
Dienstag, den 4. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus vorgenommen, wozu Krämer und Händler hiemit eingeladen werden.

Den 25. Oktbr. 1890.

Stadtschultheißenamt  
Giemer.

## Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Den

K. Pfarrämtern u. K. Verwaltungsaktuarien

empfehle ich die

**Tabellen zu den Rechnungen od. Hauptbüchern samt Anlagen (statt der Kapitale) und den Tagbüchern,** welche nach den mit Erlaß des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Dezbr. 1889 bekannt gemachten Vorschriften für die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der evang. Kirchengemeinden §§. 102 u. 113 von den Kirchenpflegern zu führen sind.  
Buchdrucker Huss.

Waiblingen.

Eine Partie

## Kleiderreste

sowie

Baumwollflanell und Zigreste

verkauft weit unter dem Ankaufspreis, auch sind wieder frische

**Kleiderstoffe, karrirt und einfarbig, sowie Baumwollflanelle zu Kleider, Hemden etc.**

eingetroffen und empfehlen wir solche aus's Angelegenlichste.

**Geschw. Gamer.**

(vormals Frau Luise Kunz.)

Musterarten von besseren Kleiderstoffen stehen zu Diensten.

Waiblingen, den 28. Oktober 1890.

# Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere innig geliebte Tante

**Fräulein Mathilde Drescher**

heute Abend 6 Uhr in ihrem 72. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Nichten**

Marie, Adelheid und Thekla Drescher.

Beerdtgung: Freitag Nachmittags 8 Uhr.



Waiblingen.

## Bäckerei- und Wirtschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein an der Hauptstraße günstig gelegenes

**Haus mit Wirtschaft- und Bäckerei-Betrieb**

sofort zu verkaufen.

Das vorhandene Betriebsinventar sowie die vollständige M o s t e r e i - E i n r i c h t u n g nebst M o s t - und W e i n l a g e r kann mitverkauft werden.

Nur Selbstkäufer können täglich einen Kauf mit mir abschließen. Vermittler verboten.

**Ernst Würich.**



Saal zur Post

Freitag den 31. Okt. einmaliges

# grosses Concert

der österr. Mädchen-Capelle,

13 Personen mit Streich- und Blechinstrumenten unter Leitung von Fräulein Lucie R a u s c h e r in der letzten Pariser Weltausstellung mit großem Erfolge aufgetreten.

Anfang 8 Uhr. Reserv. Platz 75 Pf. 2. Platz 50 Pf.

Deffingen bei Cannstatt.

2000 Stück hochstämmige veredelte

## Zwetschgenbäume

2000 Stück hochstämmige

## Apfel- & Birn-Bäume

ferner hochstämmige

## Rosen-Bäume

empfiehlt

Carl Favorat.

## 150 Getragene Leberzieher

schon von 8 W. an zu verkaufen, sowie Herren-Kleider aller Art. Großes Lager in Schuhwaaren, Herrenzugtiefel schon von 6 W. an, Rohr- und Reitstiefel, Damen- und Kinderstiefel aller Art billigt.

Große Auswahl in Uhren für Herren und Damen in Gold und Silber, sowie Ketten, Ehe- und Siegelringe

**Fr. Spitznagel Stuttgart Hagenstraße 13.**

## STUTTGART.

Nur noch **14 Hirschstr. 14 N. Reichmann. 14 Hirschstr. 14** Nur noch

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe bin ich in der Lage nachstehende nur in den besten Qualitäten vorräthigen Artikel weit unter dem Preis abgeben zu können und mache ich auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam.

### Schwarze Waaren.

Garantirt rein wollene Cachemir, faconirte Kleiderstoffe, Dr. leaus & Panamas in glatt gestreift und gebäumt.

### Halbtrauerwaaren und Unterrockstoffe.

### Farbige Kleiderstoffe

in größter Auswahl halb- und ganzwollene, darunter Parthieen zur Hälfte des seitherigen Preises.

### Winter-Artikel.

Kleider, Hemden & Unterrockflanellen, baumwollene und halb- wollene Rockstoffe, Jacketstoffe in allen Farben.

### Baumwoll-Waaren.

Baumwollflanellen, einfarbig, gestreift und karriert in 200 verschiedene Muster von 30 Pf. an pr. Met., bedruckte Flanelle zu Kleider, Jacken und Blousen in nur waschechten Qualitäten von 50 Pfg. an pr. Mtr., weiße Hemden und Bettuchstoffe, Zig, Pique, Bengale, Barchente & Drill.

### Damen-Confection.

Regen-Mäntel & Havelock Winter-Mäntel & Dolman, Jacket & Kindermäntel, Eriocot-Tailen nur rein wolle von Mtr. 2.25 Pfg. an, Schultertragen von 95 Pfg. an, Schürzen und Unter- röcke.

## N. Reichmann

nur noch 14 Hirschstraße 14.

Stuttgart Waiblingen  
Hauptstätterstr. 42. Schmiedenerstr.

## Christian Pfeleiderer

empfiehlt in großer Auswahl  
Wollene Jacquarddecken  
Kameelhaar-Decken,  
Bett- und  
Bügel-Decken,  
Bettüberwürfe,  
Pferde-Decken  
von M 2.— an.

Waiblingen.

## Zu vermieten

sofort oder bis Martini meine obere Wohnung in meinem Hause an der Schmiedener-Strasse bestehend in 6 Zimmer (5 theinander gehend mit dem nötigen Keller und Bühnenraum. Diese Wohnung kann auch in 2 Theile vermietet werden und zwar jeder Teil mit 3 Zimmer und Küche.

J. E. Schnabel.

## Flora's Ervachen!

Chr. Haag's  
geruchl. Pflanzennahrung,  
vorzüglich gut für Zimmerpflanzen,  
wächse aller Arten, die Dose zu 30  
Pfg. ist zu haben bei C. F. Bua.

Stuttgart Waiblingen  
Hauptstätterstr. 42. Schmiedenerstr.

## Christian Pfeleiderer

empfiehlt  
Baumwollflanell  
in circa 160 neuen Dessins  
Normal-Flanell  
zu 60 Pfg.  
Pelzbarchent f. Kleider  
und Negligée-Zwecke  
zu ungewöhnlich billigen Preisen

Waiblingen.

Frischgebrannter  
weißer und schwarzer

## Kalk

ist sofort zu haben bei  
Ziegler Hter.

Waiblingen.

## Zu vermieten

für einen bessern Herrn, ein schön  
möbl. Zimmer um billigen Preis, bei  
einer gebildeten Witwe.

Bahnhofstraße 640, part.

Waiblingen.

Gute

## Milch

ist zu haben bei  
Gottlob K n i t t e l.

## Württemberg.

Seine Majestät der K ö n i g hat nach vorgängiger Zustimmung Sr. Maj. des Kaisers Allergnädigst verfügt durch Allerhöchste Ordre vom 26. Okt. d. J.: v. Wöllern, Generalleut. und Kommandeur der 26. Div. (1. t. württ.), wird mit der Führung des königlichen Armeekorps beauftragt. Sodann hat Se. Maj. der K ö n i g Allergnädigst verfügt: den 26. Okt.: v. Gleich, Generalmajor und Kommandeur der 26. Kav. Brig. (1. t. württ.), v. Clausen, Generalmajor à la suite der Armee, kommandirt nach Preußen als Kommandeur der 67. Inf. Brig., werden zu Generalleut. befördert; den 27. Okt.: v. Lindequist, t. preuß. Generalleut. à la suite der Armee, kommandirt nach Württemberg, wird das Kommando der 26. Div. (1. t. württ.) übertragen, v. Nitsch-Koleneck, t. preuß. Generalmajor à la suite der Armee, kommandirt nach Württemberg, mit der Führung der 27. Div. (2. t. württ.) beauftragt.

**S t u t t g a r t**, 27. Okt. Gute Vormittag fand die Feier der Grundsteinlegung der Friedenskirche statt. Es hatten sich hiezu vom Königl. Hause eingesunden Ihre Königl. Hohelien Prinz Wilhelm, Prinzessin Katharina, Herzogin Bra, ferner Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar. Die Rede hielt Stadtpfarrer Kopp, die Urkunde verlas der Vorstand des Kirchenbau-Vereins Dr. v. Gö. Das Schlußwort sprach Stadtdiönan Weibrecht.

**W a i b l i n g e n**, 28. Okt. Dem Vernehmen nach wird in dieser Woche, voraussichtlich am Freitag Abend, im Postsaal hier, die erste österr. Kapelle ein Konzert veranstalten. Diese Capelle, welche aus 9 Mädchen im Alter von 15—18 Jahren, 3 Knaben und Direktor Rauscher besteht, hat in der Pariser Weltausstellung gespielt und sind ihre vortrefflichen Leistungen von der Pariser Tagespress: allgemein bewundert worden.

Die Capelle hat jetzt nahezu alle größeren Städte Deutschlands besucht und sich überall ihren glänzenden Ruf bewahrt. Nicht nur die Solovorträge, sondern auch das künstlerische Zusammenspiel sind nach allen Berichten so ausgezeichnet, daß man es nicht merkt und auch vergißt, daß es wirklich Kinder sind, welche diese Konzerte aufführen. Der Einsender gestattet sich daher, jeden Musikfreund und jede Musikfreundin jetzt schon auf das bevorstehende Konzert aufmerksam zu machen und bei den bescheidenen Eintrittspreisen zu zahlreichem Besuche einzuladen.

**§ R o r b**, 28. Okt. In der Nacht zum 25. d. Mts. wurde ein, außerhalb des hiesigen Orts, auf dem Felde neben der nach Waiblingen führenden Straße stehender, mit Stroh beladener Wagen von ruchloser Hand in Brand gesteckt, wodurch das Stroh sammt Wagen verbrannte und dem Eigentümer desselben, Weingärtner Kupfinger hier ein Schaden von 40 bis 50 M. erwachsen ist.

**K i r c h h e i m**, t. R., 27. Okt. Dieser Tage fiel dem Jpf zufolge der 68 Jahre alte Krämer Gottfried M a y e r von dem Garbenloch auf die Tenne herunter, wobei er schwer verletzt wurde. Der Verunglückte ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

— Im A l g ä u ist der Winter in aller Strenge eingezogen. In hochgelegenen Ortshäfen deckt fußhoher Schnee die Erde.

**L e u t k i r c h**, 24. Okt. Die Kinder haben heute die Schlitten hervorgeholt, da es in vergangener Nacht und heute den ganzen Tag schneite. Die Temperatur ist jedoch nur mäßig kalt.

## Deutsches Reich.

(Die Moltkefeier in Berlin.) Die erste große Huldbigung fand am Samstag abend statt, bestehend in dem Fackelzug der Stadt Berlin. Der Zug gestaltete sich, wie nicht anders zu erwarten war, zu einer großartigen Kundgebung. Graf Moltke wohnte demselben von dem Portale der Haupteinfahrt des Generalstabsgebäudes aus bei. Vor Eintreffen des Zuges, an dem etwa 20,000 Personen teilnahmen, brachte der Männerchor der Berliner Liedertafel dem Jubilar ein längeres Ständchen. Moltke dankte für den schönen Gruß, ihm werde diese Stunde unvergänglich bleiben. Als das Nahen des Zuges gemeldet wurde, begab sich der Jubilar, umgeben von Verwandten und Freunden, nach dem Portal, woselbst die Schaaeren jubelnd vorüberzogen. Dreimal machte der Zug Halt. Das erste Mal hielt der Vorsitzende des Comites Kappo, eine Ansprache und überreichte einen silbernen Kranz, worauf Moltke erwiderte: „Die Gesinnung der Bürgerschaft, welcher Sie so beredte Worte gellehen, macht mich stolz und froh. Der gewaltige Aufschwung, welchen Berlin genommen, datirt von der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, welches das große Werk unseres großen Kaisers Wilhelm ist. Wenn Sie so freundlich sind, mir Anteil an diesen Erfolgen zuzuschreiben, welche dahin geführt, so vergesse ich nicht der Braven, die ihre Treue für das Vaterland mit ihrem Tode besiegelt haben. Ich möchte allen Mitbürgern meinen herzlichsten Dank aussprechen für die glänzende Kundgebung ihres Wohlwollens.“ Als der Zug zum zweiten Mal anhielt, brachte der Gesangverein Berlins und der Umgegend patriotische Lieder dar, wofür der Marschall gleichfalls in kurzen Worten dankte. Zuletzt sprach vom Siegeswagen herab eine Germania (Fräulein Wegener) eine poetische Huldbigung Wildenbruchs und überreichte einen grünen Lorbeerkranz. Der Jubilar trat zum Wagen und erwiderte: „Germania, die Sie so schön darstellt, mag stolz sein auf ihre Reichshauptstadt, wo ein patriotischer Gedanke hinreicht, alle Bürger zu versammeln. Ich nehme die Huldbigung für Germania, für das deutsche Volk an.“ Als der Zug vorüber war, mußte der Jubilar noch einige Zeit am Fuße des Portals verweilen, um die stürmischen Ovationen des herandrängenden Publikums entgegenzunehmen.

Der Sonntag brachte leider schreckliches Wetter, unaufhörlichen Regen und Wind, so daß die Feier sich wenig in der Öffentlichkeit abspielen konnte. Graf Moltke war vor eine Aufgabe gestellt, die auch einem Jüngeren, als einem Neunzigjährigen bange machen könnte. Morgens 9

Uhr bezogen die Beglückwünschungen mit einem Morgengesang des Berliner Lehrervereins, dann nahm Moltke die Gratulationen seiner Familienangehörigen und Verwandten entgegen. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde von der Kapelle des Eisenbahn-Regiments Nr. 1 eine Morgenmusik gebracht. Inzwischen hatten sich sämtliche Offiziere und Beamte des Generalstabes im Generalstabs-Gebäude versammelt und begaben sich um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach der Wohnung Moltkes, wo sie ihm in einem Gratulations-Defilé ihre Glückwünsche darbrachten. Nachdem Graf Waldersee, der in Generaluniform erschienen war, die fremden Herren vorgestellt hatte, versammelte der Jubilar die Offiziere des Generalstabes um sich und sagte: „Ich freue mich, die Herren des Generalstabes zu sehen. Der Name „Generalstab“ hat einen guten Klang, und ich freue mich, daß Sie denselben aufrecht erhalten haben.“ Nun machte der Feldmarschall unter den Offizieren die Runde, sprach mit den Herren, die er schon länger kannte, und forderte dann die Anwesenden, unter denen sich auch die Beamten des Generalstabes befanden, auf, in den Konferenzsaal zu treten, um die bisher eingegangenen Geschenke zu besichtigen. Mittlerweile hatte das Kadettenkorps aus Lichterfelde Aufstellung vor dem Generalstabsgebäude genommen, das trotz des regnerischen Wetters das Ziel dichtester Menschenmassen war, die kamen, um Moltke durch ihr Erscheinen ihre Teilnahme an seinem Ehrentag zu beweisen und mit der bekannten Berliner Fähigkeit nicht eher wichen, bis sie dem Kaiser hatten zusehen können. Kurz nach 10 Uhr war diese militärische Jugend Preußens, der heute das erste öffentliche Erscheinen des Feldmarschalls außerhalb seines Hauses galt, in geschlossenem Zuge angerückt. Sie waren telegraphisch vom Kaiser zur Feier befohlen, der damit seinem Feldherrn einen neuen Beweis seiner Zuld geben wollte. Kurz nach 11 Uhr war es — die Sonne hatte eben den Wolfenscheiter, der sie verhüllte, durchbrochen, und warf ihre Strahlen auf die Baumgruppen des Thiergartens — als Graf Moltke in gestickter Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens um die Brust, die mit allen ihm verliehenen Orden und Ehrenzeichen geschmückt war, aus dem Portal des Generalstabsgebäudes trat und, begleitet von dem General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens Generalleutnant von Kessler und dem Kommandeur der Haupt-Kadetten-Anstalt General von Studtadt die Front der Kadetten abschnitt, von jeder Kompagnie mit brausendem Hurrah begrüßt. Einzelne ihm bekannte Kadetten beehrte der Generalfeldmarschall, bei dessen Erscheinen das Publikum in stürmische Zurufe ausgebrochen war, die sich immer und immer wiederholten, so lange er sichtbar war, mit kurzen Ansprachen. Dann schritt er zurück in das Gebäude und zog sich auf eine Weile in seine Gemächer zurück. Nun begann die Auffahrt der General-Inspektoren der Armee, der kommandirenden Generale der deutschen Armee. Der Reichskanzler General von Caprivi erschien, es kam der Kriegsminister Generalleutnant von Kattenborn-Stachau. Dann folgten die General-Inspektoren der Armee, General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Großherzog von Hessen und bei Rhein, General-Feldmarschall Graf Blumenthal und der Großherzog von Baden. Schon vorher war Prinz Leopold von Bayern gekommen. Zuletzt fuhren der Großherzog von Sachsen und der König von Sachsen vor. Beide hohe Herren brachten gesondert von den General-Inspektoren und kommandirenden Generälen ihre Glückwünsche dar. Jetzt nahte sich wohl der herrlichste Moment des festlichen Tages für den Jubilar. Vom Königsplatz her rückten die Fahnenkommandos mit klingendem Spiel an. Vormittags 11 Uhr hatte eine Kompagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß die Fahnen der hier garnisonierenden Infanterie-Regimenter und des Kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Snelzenau Nr. 9 aus dem königlichen Schlosse abgeholt, während gleichzeitig von einer Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments die Standarten der hier garnisonierenden Kavallerie-Regimenter dort abgeholt wurden. Die Fahnen-Kompagnie und die Standarten-Eskadron marschirten im Paradeanzug und unter klingendem Spiel über die Straße. Unter den Linden nach dem Königsplatz und nahmen dort am Fuße der Siegessäule mit der Front nach Westen Aufstellung. Wenige Minuten später verkündeten donnernde Hurrahrufe vom Brandenburger Thore her das Nahen des Kaisers, der um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im offenen Zweispänner vor dem Generalstabsgebäude vorfuhr. Stürmische Hochrufe empfingen ihn und brachen wieder von Neuem los, als er die Front des Kadettenkorps abschnitt. Dann trat er unter den Vorbau des Hauses und ließ die glorreichen Feldzeichen, die Fahnen und Standarten des ganzen Gardekorps, mit Ausnahme des Regiments Augusta, und die Fahne des Kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Snelzenau unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches, den die Kapelle der Gardekürassiere spielte, passieren. Hell leuchteten die silbernen Fahnentücher, die eisernen Kreuze in den Fahnenstangen, die Jubiläums- und Ehrenbänder. Der Kaiser stand unter dem Vorbau so lange, bis der Einzug in das Haus des Jubilars geschehen war, der bei dem Anmarsch der Fahnen-Kompagnie und Standarten-Eskadron sich auf den Balkon begeben und entblößten Hauptes die Fahnen hatte besichtigen lassen. Als die letzte Standarte in das Generalstabsgebäude gebracht war, schritt der Kaiser, der die große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug, die Treppe zu dem Heim des Jubilars empor. Oben waren die Feldzeichen zur Rechten und Linken des Arbeitszimmers des Generalfeldmarschalls aufgestellt. Der Kaiser, welcher für jeden festlichen Empfang seitens des Grafen v. Moltke oder des Chefs des Generalstabes Grafen v. Waldersee bestens hatte danken lassen, begab sich sofort in den Saal, wo die Generalität versammelt war, begrüßte die Anwesenden und hielt an dieselben eine auf die Feier bezügliche kurze Ansprache. Alsdann traten die Fahnen und Standarten in denselben Saal ein und nahmen daselbst den kommandirenden Generälen gegenüber Aufstellung. Die Generaladjutanten General der Kavallerie Graf v.

# Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Fortsetzung 1a.

Rachdruck verboten.

Sein Aufenthalt auf den Diamantfeldern währte länger, als er geglaubt hatte; als er aber nach der Hauptstadt zurückkam, hatte er das erhebende Gefühl, daß er sich nach Europa einschiffen könne als ein reicher Mann, und das lange ehe er seinen Fuß auf deutsche Erde setzte, kein Mädel mehr auf seinem Namen hatte.

Die Abwicklung seiner Geschäfte in der Hauptstadt nahm noch etliche Monate in Anspruch; er hatte schon vor seiner Ankunft daselbst durch eine, wie er glaubte sichere Gelegenheit an Herrn von Kestfeld und Erna geschrieben und hoffte Antwort vorzufinden. Als er sich getäuscht sah, ward er ängstlich und schrieb nochmals; gleichzeitig richtete er aber ein Schreiben an den Rechtsanwalt in der Residenz, der die Zahlungen an die Gläubiger für ihn besorgt hatte, und bat ihn um Auskunft, ohne ihm jedoch zu sagen, welche Bänden ihn mit Erna verknüpften.

Der Rechtsanwalt, der glauben mochte, sein Klient fühle die Verpflichtung, auch für die verlassene Frau und Tochter des Geschäftsteilhabers zu sorgen, gab ihm umgehend in höflichster, geschäftsmäßigster Weise die Antwort, Herrn Treuenfeld's Großmut werde in dem vorliegenden Falle unnötig sein; denn man sage, Fräulein Göldner stehe im Begriffe, sich mit Herrn v. Kestfeld, dem reichen Besitzer des Rittergutes Kestfeld, zu vermählen.

Zum zweiten Male in seinem Leben hielt Benno im fernen Lande eine Kunde aus der Heimat in der Hand, die den Bau, den er für seine Zukunft aufgeführt, gleich einem Kartenhause zusammenblies, und wiederum faßte er den Entschluß schnell abzureisen, um mit eigenen Augen zu sehen, was geschehen sei.

Er betraute mit dem, was noch abzuwickeln blieb, einen Bevollmächtigten und ging mit dem nächsten Dampfschiff nach Europa. In der Residenz angekommen, suchte er nur seinen Rechtsanwalt auf, dem er seine Angelegenheit übergab und bei dem er Frau Göldner's Wohnung erkundete. Er eilte dorthin; es hieß die Damen befänden sich in Kestfeld, wo in den nächsten Tagen die Hochzeit des Fräuleins mit dem Besitzer des Gutes gefeiert werden solle.

„Ich komme in der zwölften Stunde!“ sagte sich Benno, indem er nach seiner Vaterstadt und von dort ohne eine Minute Verzug nach Kestfeld fuhr. Er kam jedoch zu spät. Die Trauung hatte bereits stattgefunden; das erfuhr er auf seine erste Frage nach Herrn v. Kestfeld. Man sagte ihm, daß er vor wenigen Stunden mit seiner jungen Gemahlin nach Italien abgereist sei.

Der Mann mit dem tiefbraunen Teint, dem großen, schwarzen Bart und den düster blickenden, schwarzen Augen stieß den Dienern Besorgnis ein; sie weigerten sich, ihn bei Frau Göldner zu melden; aber er erzwang sich den Eingang. Der Auftritt, den er dort veranlaßte, blieb noch lange als ein Schrecknis im Gedächtnis aller, die zugegen gewesen waren.

Benno reiste in Italien von Ort zu Ort, ohne Herrn von Kestfeld und dessen Gemahlin zu begegnen; zuweilen glaubte er bei seinen Erkundigungen, die er auf Bahnhöfen und bei Fremdenführern anstellte, die richtige Spur entdeckt zu haben, um sich bald zu überzeugen, daß er sich getäuscht haben müsse.

Zwei Monate lang ging die tolle Jagd, ohne das geringste Ergebnis zu liefern. Mehrmals stand er auf dem Punkte umzukehren, weil es leichter sei, seinen Feind in der Heimat zu treffen, in die er ja doch zurückkehren müsse, und immer trieb ihn die Unruhe weiter. Es schien ihm unmöglich, zu rasten und zu warten; er mußte in Bewegung bleiben; wenn er sich auch bei ruhiger Erwägung hätte sagen müssen, daß dieses Reisen gänzlich plan- und ziellos sei.

Fortsetzung folgt.

## Herbsterbericht.

Neustadt, 27. Oktober. Käufe wurden abgeschlossen zu 92, 95, 100 und 103 M.

Korb mit Steureina, 28. Okt. Lese nahezu beendigt. Käufe von 90 bis 110 M. per 3 Hl. Noch viel Vorrat.

(:) Enderbach, 27. Okt. Heute mehrere Käufe zu 100 bis 115 M. pro 3 Hektol. Immer noch viel Vorrat.

(:) Enderbach, 28. Okt. Verkauf heute zu gleichen Preisen wie gestern 100—115 M. pro 3 Hl.

\* \* Strümpfelbach i. R., 26. Oktbr. Käufe zu 93, 95, 96—100 M. pro 3 Hl. Käufer sind freundlich eingeladen.

\* \* Strümpfelbach i. R., 26. Okt. Käufe zu 96, 98 und 100 M. p. 3 Hl. Lese noch im Gange. Käufer sind freundlich eingeladen.

\* \* Strümpfelbach im Remsthal, 27. Okt. Käufe zu 90 bis 100 M. p. 3 Hl. Lese nahezu beendigt; Käufer sind freundlich eingeladen.

X Schwaitheim. 1 Kauf zu 100 M. Einiges verklebt. Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

Bach bei Wittenen, 27. Okt. Lese wurde heute beendigt. Einige Käufe zu 75 M. per Eimer. Noch ziemlich Vorrat.

Rommelshausen, 27. Okt. Lese beendigt. Käufe zu 90, 92, 95, 98, 100, 106 und 110 M. pro 3 Hl. Qualität gut. Käufer erwünscht.

Stetten, 27. Okt. Lese nahezu beendigt. Käufe zu 90, 93, 95 und 104 M. pro 3 Hl. Käufer erwünscht.

Schnaitz, 27. Oktbr. Verkauf heute wiederholt lebhaft. Käufe zu 85—95 M. pro 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer willkommen.

Waldersee und Generalleutnant v. Wittich geleiteten den General Felbmar als Grafen v. Moltke als Ehrenbesuch vor den Kaiser, der auf den ehrfürchtigen sich Verneigenden trat und ihn mit einer Rede beglückwünschte, in der er an die ruhmreichen Thaten der Arme erinnerte, Thaten, die ihn zu stetem Dank verpflichten würden, wenn auch die, die zu jenem Ruhme mitgeholfen, nicht mehr unter den Lebenden weilen. Schon sein kaiserlicher Großvater habe ihm die höchsten Ehren erwiesen, die überhaupt je erwiesen seien. Er wolle ihm trotzdem noch eine ganz besondere Ehre anthun durch die Niederlegung der Fahnen. Der Kaiser verwies sodann auf die anwesenden Fürstlichkeiten und besonders auf den König von Sachsen, deren Erscheinung bezeuge, wie sehr sie dem Grafen zugethan seien. Als persönliche Gabe überreichte sodann der Kaiser den prächtigen Marschallstab und reichte dem Grafen zum Schluß herzlich die Hand. Graf Moltke dankte tiefbewegt mit kurzen, markigen Worten, in denen er darauf verwies, wie ihm der heutige Tag und seine Ehren unvergänglich sein werden. Der Akt dieser Beglückwünschung hatte etwa 20 Minuten gedauert, nach deren Verlauf der Kaiser nach dem Schloß zurückfuhr. Der Jubilar geleitete seinen kaiserlichen Herrn entblühten Hauptes, auch der Kaiser hatte den Helm abgenommen, die Treppe hinab bis an den Wagen. So verließ der Kaiser das Haus. Als Moltke in den Saal zurückgekehrt war, sprachen zunächst die Fürstlichkeiten und deren Vertreter ihre Glückwünsche aus. Währenddem erschien noch Prinz Heinrich mit den beiden ältesten Söhnen des Kaisers, von denen der Kronprinz einen Matrosenanzug trug, Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz von Meiningen, der Herzog von Connaught und die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die einen Strauß von kostbaren Rosen trug. Es folgten hierauf die Präsidien des Reichs- und Landtags, die Herren von Levegow, Graf Ballestrem, Dr. Baumbach im schwarzen Zivilanzug; als Präsident des Reichshauses Herzog von Mecklenburg. Demnächst nahm die Deputation des Ungarischen Reichstages, Regiments Nr. 71 Graf Moltke, bestehend aus vier Herren verschiedener Chargen, ihren Eintritt. Von dem kaiserlichen Grenadier Regiment Nr. 9 erschienen 10 Offiziere, 4 Avanzirte und 2 Gemeine. Mit den gemeinsam vorgelassenen Vertretern der Städte fand sich auch das vom Grafen Schlieffen geführte Komitee für die Moltke-Stiftung ein. Damit war der Höhepunkt des Gratulationsaktes erreicht, von dem 14 photographische Aufnahmen gemacht worden sind. Um dem Jubilar Zeit zur Ruhe zu gönnen, wurde gegen 1 Uhr eine Pause gemacht, während welcher sich die Familie um ihn zum Frühstück sammelte. Um 1 1/2 Uhr erschienen bei dem Jubilar die Städte-Deputationen. Um 2 Uhr folgten die Abordnungen der Universitäten und gelehrten Gesellschaften, um 2 Uhr 15 Min. die der Studenten. Ihnen folgten die Vertreter der Handelsindustriellen, landwirtschaftlichen Kreise u. s. w. Vom frühen Morgen an trafen Deputationen über Deputationen ein, sie alle empfing der Neunzigjährige mit der gleichen Frische und Elastizität. Und als er am Abend zur Bahn fuhr, sah man ihm von den Anforderungen, die der Tag mit seinen gewaltig packenden Momenten an ihn gestellt hatte, absolut nichts an. Unter den stürmischen Jubelrufen des Publikums fuhr er bald nach 6 Uhr zum Potsdamer Bahnhof, von wo ihn ein kaiserlicher Sonderzug nach Potsdam brachte. Im Muschelsaale des Neuen Palats zu Potsdam fand gestern Abend 7 Uhr bei den kaiserlichen Majestäten Galatabel zu Ehren des G. M. Grafen Moltke statt. Bei der Tafel erhob sich Se. Majestät der Kaiser zu folgendem Toast: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Excellenz des Generalfeldmarschall Grafen Moltke.“ Zugleich ließ Se. Majestät der Kaiser mit dem Grafen Moltke an. Der Jubilar fuhr mit kaiserlichem Sonderzuge um 9 1/4 Uhr Abends nach Berlin zurück und war bei der Rückfahrt wie bei der Ankunft der Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen Seitens des am Bahnhofe zahlreich versammelten Publikums.

Die Kaiserin überreichte in Potsdam dem Grafen Moltke eine Dose mit vier Brillanten und ihrem Namenszug in Brillanten. Im inneren Deckel der Dose ist eine Ansicht des Schlosses Gravenstein eingraviert, in dem Moltke während der Manöver bei Schleswig gewohnt hat.

Berlin, 28. Okt. Major v. Wisman reist am 30. d. M. nach Afrika ab; er verweilt vorher einen Tag bei den Seinigen im Harz.

Hamburg, 27. Okt. Von der Nordsee wird eine Sturmflut gemeldet, durch welche viele Unglücksfälle auf See verursacht worden sind. Warnungsschiffe fordern zur Vorsicht auf.

Aus Leipzig wird gemeldet: Die Bäcker-Innung erhöhte abermals die Brotpreise wegen des hohen Getreidepreises.

Kassel, 27. Okt. Ein Hagelunwetter und Gewittersturm von außergewöhnlicher Heftigkeit haben gestern in der Stadt und der Provinz vielfache Schäden angerichtet. Im Dorfe Dörnberg traf ein Blitzschlag das Schulhaus, ohne indeß einen Menschen zu verletzen.

## Ausland.

Schwiz, Bern, 27. Okt. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde die obligatorische Unfall- und Krankenversicherung mit 238 756 gegen 74 558 Stimmen angenommen.

Athen, 28. Oktober. (Reutermeldung.) Das Wahlergebnis ergibt für die Opposition eine große Mehrheit. Die Regierungspartei erhielt kaum ein Drittel der Sitze.

London, 24. Okt. (Er mordung Rünkel.) Der Times wird aus Sansibar 23. d. gemeldet: Nach Meldungen aus Bombassa weigert sich der Sultan von Witu, den engl. Behörden Gehorsam zu leisten und Genugthuung wegen der Ermordung Rünkels und dessen Genossen zu geben. Wie es heißt, bereitet er sich auf Feindschaften vor; von den benachbarten Stämmen eilten zahlreiche Verstärkungen herbei.